

Zeitschrift: Burgdorfer Jahrbuch
Herausgeber: Verein Burgdorfer Jahrbuch
Band: 91 (2024)

Artikel: Mit flottem Strich
Autor: Aeschlimann, Trudi
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1073575>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mit flottem Strich

Trudi Aeschlimann, Sammlungsverantwortliche

Die historische Sammlung des Rittersaalvereins enthält eine beträchtliche Menge an Zeichnungen verschiedenster Art und Herkunft. Darunter befindet sich zum Beispiel der umfangreiche zeichnerische Nachlass des Burgdorfer Malers Eugen Schläfli (1855–1929), den wir gleich nach seinem Tod 1930 entgegennehmen durften.

Ebenso haben verschiedene Baufachleute – dank ihrer Ausbildung im Freihandzeichnen geübt – mit ihren Landschaftsskizzen und anderen privaten Zeichnungen in unserer Sammlung Spuren hinterlassen. Highlights sind hier sicher die Skizzenhefte des Architekten Robert Roller Vater (1805–1858) von seiner in den Jahren 1829 und 1830 unternommenen Italienreise, die der Rittersaalverein 1926 von einem Roller Nachkommen in Bern erwerben konnte.

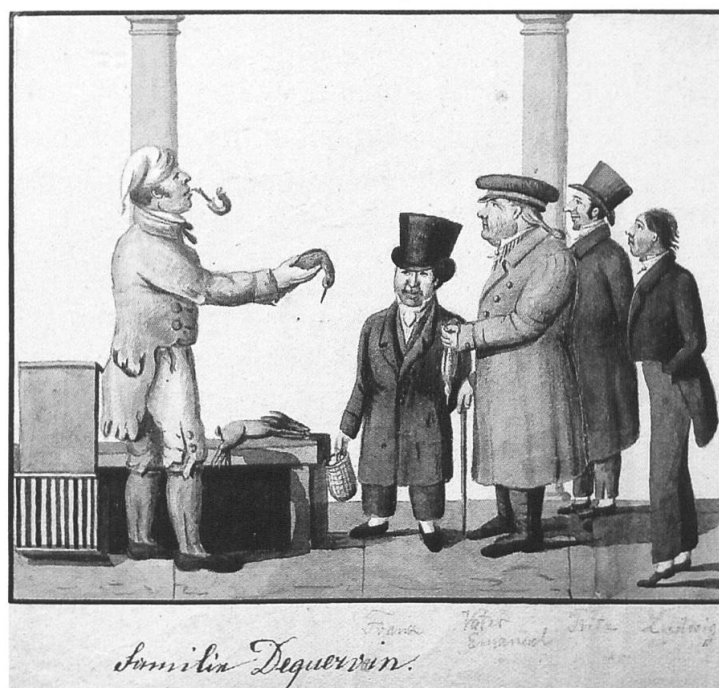
In Zeiten, in denen fotografische Apparate noch nicht allgegenwärtig waren, haben etliche Menschen ihre Umgebung mit dem Zeichenstift festgehalten. In unserem Bestand zeugen ansprechende Resultate von dieser Tätigkeit von Laien.

Auch in den meist einfachen Zeichnungen auf Stammbuchblättern von Personen aus der Region und in Poesiealben von Burgdorferinnen ist manchmal Interessantes zu entdecken: zum Beispiel Darstellungen von nicht mehr vorhandenen oder stark veränderten Partien unserer Stadt.

In Zusammenhang mit Anfragen zum Bestand und Neueingängen in die Sammlung sowie Illustrationen für Artikel im Burgdorfer Jahrbuch sind mir in letzter Zeit ein paar spezielle Zeichnungen aufgefallen, die ich unserer Leserschaft nachfolgend gerne vorstelle.

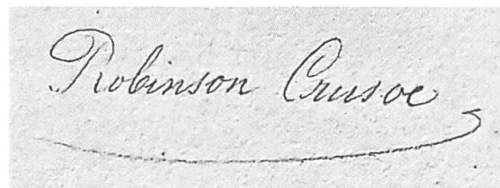
Johann Samuel Gammeter

Der Burgdorfer Hafner Joh. Samuel Gammeter (1799–1858) war ein begabter Zeichner (siehe Seite 11 im vorliegenden Jahrbuch). Ob er dieses Talent auch beruflich nutzen konnte, zum Beispiel beim Bemalen von Ofenkacheln, wissen wir nicht. Für das 1837–1841 erbaute Burgerspital an der Emmentalstrasse 8 lieferte er mehrere Kachelöfen, die sich aber nicht erhalten haben. Um 1813 hatte sein Vater, der Hafnermeister Rudolf Samuel Gammeter (1769–1836), an der Lyssachstrasse 1 eines der ersten Wohnhäuser ausserhalb der alten Stadtmauern errichten lassen. Dieses Gebäude musste vor einigen Jahren dem Museum Franz Gertsch weichen. Hafner Gammeter fertigte in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts mit Bleistift, Feder und Pinsel auch kleine, leicht karikaturhafte Porträts von «Burgdorfer Typen» an, die nun in einem Album vereinigt sind. Dargestellt sind unter anderem Strassenkehrer Mathys, Ausrufer Schönberger, Gärtner Rüegsberger, Messerschmid Dür und Mitglieder der Familie De Quervain. Auf unserer Abbildung sehen wir Vater Emanuel De Quervain (1786–1834), Inhaber einer Leinwand- und Baumwollhandlung am Burgdorfer Kirchbühl, mit seinen Söhnen Franz, Friedrich und Ludwig bei einem Marktbesuch. Ausnahmsweise zeichnete Gammeter auch eine Frauengestalt, nämlich Frau Pfarrer Funk (siehe Seite 12 im vorliegenden Jahrbuch).



Robert Roller Junior

Von Conrad Emanuel Robert Roller (1832–1898), Sohn des Architekten und Burgdorfer Stadtbaumeisters Robert Roller Senior, befinden sich mehrere Skizzenbücher und Einzelblattzeichnungen in der Sammlung des Rittersaalvereins. Von 1852 bis 1854 weilte der junge Mann zur Ausbildung am Technikum in Karlsruhe und führte nach dem Tod des Vater 1858 dessen Baubüro in Burgdorf weiter und wurde selber ein erfolgreicher Architekt, bekannt speziell für seine Hotelbauten im Berner Oberland. Seine Skizzenhefte aus dem Zeitraum 1848–1856 dokumentieren seine Reisen in der Schweiz, in Deutschland, Österreich, Italien, Frankreich und England. Einzelne Hefte enthalten zudem karikaturistische Zeichnungen. Zwei Blätter sind mit «Biel im Octob. 50» datiert. In Biel waren die Verwandten seiner bereits 1843 verstorbenen Mutter Luise, geborene Appenzeller, wohnhaft und dort hat der 18-jährige Robert Roller die folgende satirische Robinsonade in Kurzform verfasst und illustriert.



«Robinson hat Schiffbruch erlitten u. rettet sich schwimmend u. mit augenscheinlicher Gefahr auf die Insel, von welcher er nicht weiss, ob sie bewohnt oder unbewohnt ist.»



«Robinson sieht sich ganz verlassen u. einsam auf dem Eilande. Stumme Verzweiflung. Rechts im Hintergrunde das Wrak des Schiffes; Links die untergehende Sonne, an deren Strahlen Robinson sein Sacktuch trocknet.»



«Robinson hat sich allmählig etabliert, Kleider und Waffen selbst verfertigt, u. geht auf die Jagd.»



Reit im Octob. 50.

«In Ermangelung von Pferden gründet Robinson für sich allein einen Lama-Jockey-Club.»

Theodor Schnell

Theodor Schnell (1818–1896), älterer Sohn des Dr. med. Hans Schnell (Professor für Naturwissenschaften an der Berner Akademie und Politiker der Regenerationszeit), studierte in Deutschland Chemie und Botanik. 1844 in Bern als Apotheker patentiert, übernahm er die Apotheke am Kirchbühl in Burgdorf und arbeitete in der von seinem Vater gegründeten chemisch-pharmazeutischen Fabrik im Lochbach mit. Später zog er sich auf den Familienlandsitz «Inneres Sommerhaus» in Burgdorf zurück und betätigte sich als Liebhabermaler. In Burgdorfer Familien und der Sammlung des Rittersaalvereins haben sich zahlreiche seiner Werke erhalten, zum Beispiel viele Ansichten von Burgdorf – darunter eindruckliche Bilder vom verheerenden Stadtbrand 1865 – sowie Darstellungen von seinen Reisezielen im Wallis und am Gardasee usw.

Theodor Schnell galt auch als Kenner der einheimischen Flora. In einem speziellen Album hat er von 1871 bis 1891 in der Region gefundene Pilze und Pflanzen mit Zeichenstift und Aquarellfarben festgehalten. Nachfolgend einige Beispiele:



Schirmling

«Agaricus Lepiota procerus, gefunden im Oktober beim Emmesteg im Lochbach, auf Sandboden, im Gras.»



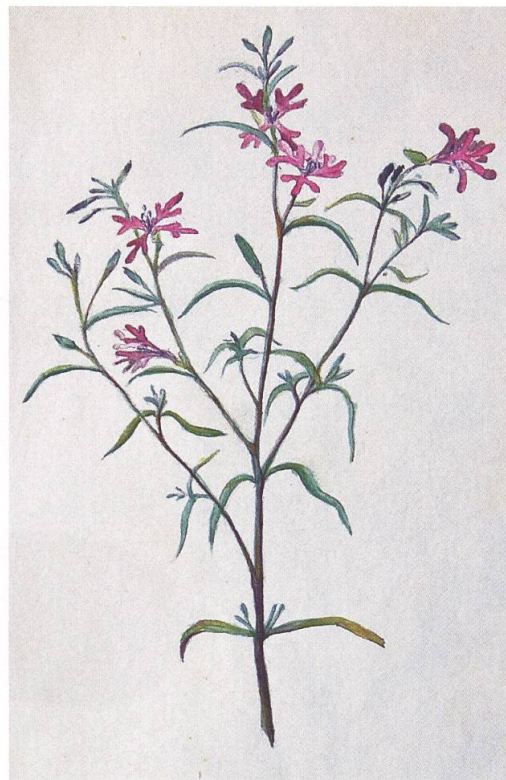
Becherling

«Peziza Acetabulum, gefunden am 4. Juni 1891 in einem Burgdorfer Garten, schon ziemlich vertrocknet und in veränderter Gestalt.»



Garten-Löwenmaul

«Scrophulariaceae: Anthirrhinum majus»



Weidenröschen

«Onagraceae: Clarika pulchella»

Marie-Therese Schnell

Marie-Therese «Mimi» Schnell (1890–1946), Tochter von Wilhelm Schnell (1859–1933) und Therese, geborene Schönholzer (1868–1963), ist in der Liegenschaft «Lochbach» (Gemeinde Burgdorf) aufgewachsen, wo ihr Vater zusammen mit seinem Bruder eine renommierte Brauerei betrieb. Zu ihrer Konfirmation am Palmsonntag 1906 erhielt Mimi eine in Gold gefassete Porzellanbrosche, die mit einem rostrot gemalten Frauenporträt geziert ist. 2019 gelangte diese Brosche in die Sammlung des Rittersaalvereins, zusammen mit einer um 1910 entstandenen Fotografie, auf der Mimi eine ähnliche, bauschige Hochsteckfrisur mit Haarband trägt wie die Dargestellte auf der Brosche.



Nachforschungen in einem Zeichenalbum von Mimi Schnell (später verheiratet mit Jules Schieb), das sich bereits seit einigen Jahren in unserer Sammlung befindet, förderten neben Landschaftsansichten zwei Porträts einer jungen Frau zutage. Sie trägt eine zu Beginn des 20. Jahrhunderts modische Frisur, wie ich sie auch von zeitgenössischen Fotoaufnahmen aus meiner eigenen Verwandtschaft kenne.

